

Gott in den Wissenschaften Theologie, Philosophie und Psychologie

Gottesbilder

- Gottesbilder: Der allmächtige Gott: Dieses Gottesbild sieht Gott als allmächtigen Schöpfer des Universums, der sowohl das Gute als auch das Böse kontrolliert und letztendlich über alles herrscht.
- Der liebende Gott: In diesem Gottesbild wird Gott als liebevoller Vater oder Mutter betrachtet, der sich um seine Schöpfung sorgt und auf seine Geschöpfe achtet.
- Der pantheistische Gott: In diesem Gottesbild wird Gott als die Natur oder das Universum betrachtet, in dem alles miteinander verbunden ist und alles eins ist.

Die Frage nach der Existenz Gottes/Gottesbeweise

Kosmologischer Gott

Dieser Beweis argumentiert, dass das Universum einen Anfang hatte und dass es daher einen Schöpfer geben muss, der es in Gang gesetzt hat. Außerdem besagt er, dass die Naturgesetze nur eine feste Abfolge haben, aufgrund Gottes. Zum Beispiel: Auf einen Blitz folgt ein Donner.

Henologischer Gott

Dieser Beweis argumentiert damit, dass es auf der Erde eine Rangordnung gibt und dass etwas noch über dem Menschen steht, das uns aber unbekannt ist. Die Spitze der Pyramide liegt sozusagen im Nebel. Es gibt das absolut Höchste.

Ontologischer Gott

Dieser Beweis argumentiert damit, dass es den Begriff Gott gibt. Dieser stützt sich nicht auf empirische Beweise oder Erfahrungen, sondern definiert das Sein Gottes nur dadurch, dass es den Begriff gibt.

Teleologischer Gott

Dieser Beweis beruht auf der Beobachtung, dass die Welt und ihre Strukturen, wie z.B. die Ordnung des Universums oder die Komplexität des menschlichen Körpers, auf einen intelligenten Designer zurückzuführen sein müssen.

Moralischer Gott

Dieser Beweis besagt, dass wir nur Moral haben können, wenn Gott existiert. Für diese Moral muss jemand verantwortlich sein.

Eudämonologischer Gott

Dieser Beweis besagt, dass durch das Vorhandensein von Glück und Wohlbefinden eine Kraft existiert, die dieses lenkt.

Erkennbarkeit Gottes/Gotteserkenntnis

Natürlich kann man Gott erkennen, es gibt zwei verschiedene Arten der Gotteserkenntnis.

1. Natürliche Gotteserkenntnis

- erworbene durch die Betrachtung der Natur.
- in unserer Existenz angelegt.

2. Offenbarte Gotteserkenntnis

- aus der Heiligen Schrift, der Bibel.

Das Problem der Rede von Gott (Die Existentialtheologie Bultmanns)

I

1. Grundannahme: Gott ist die "Alles-bestimmende-Wirklichkeit"
2. Wenn er alles bestimmt kann es keine Position außerhalb von ihm geben
3. Reden über Gott ist nicht möglich, denn dazu bräuchte es ja eine Position außerhalb Gottes!
4. Liebe ist eine Parallele zum Glauben; Auch über sie kann man nicht angemessen von außen reden. Nur ein Reden aus Liebe ist auch Liebe.
5. Sünde ist nicht das Tun des (moralisch) Verwerflichen, sondern die Leugnung des Anspruchs Gottes an uns

II

1. Wer von Gott reden will, muss von sich selbst reden (also von seiner eigenen existentiellen Betroffenheit in einem Moment des Gedankens).
2. Aber: dann würde er sich selbst von außen betrachten und somit aus seinem existentiellen Moment (von Betroffenheit) herausspringen. Er könnte (und würde) nur noch über sich selbst reden und nicht von/aus seinem Erleben.

III

1. Wir leben alle in Weltanschauungen (z.B. Kapitalismus), weil sie uns zu helfen scheinen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen (indem sie die Welt deuten). Auch Religion ist meistens eine Weltanschauung, zumindest innerhalb des kausallogischen Weltbildes. Damit ignoriert sie aber, dass Gott uns bestimmt!

IV

1. Weil wir "Sünder" sind und uns (im kausallogischen Weltbild) eigentlich immer "spalten" (indem wir die Dinge von außen betrachten) müssten wir eigentlich von Gott schweigen, weil wir ihn ja nie zutreffend beschreiben können.
2. Wenn wir von Gott reden wollten, ginge das nur im Zustand "existentiellen Betroffenseins", also im Zustand des "Müssens".
3. Dieses Müssen sieht Bultmann als den eigentlichen Glauben an!
4. Definition Glaube ist das Für-wahr-Halten der Möglichkeit des freiwilligen Müssens.

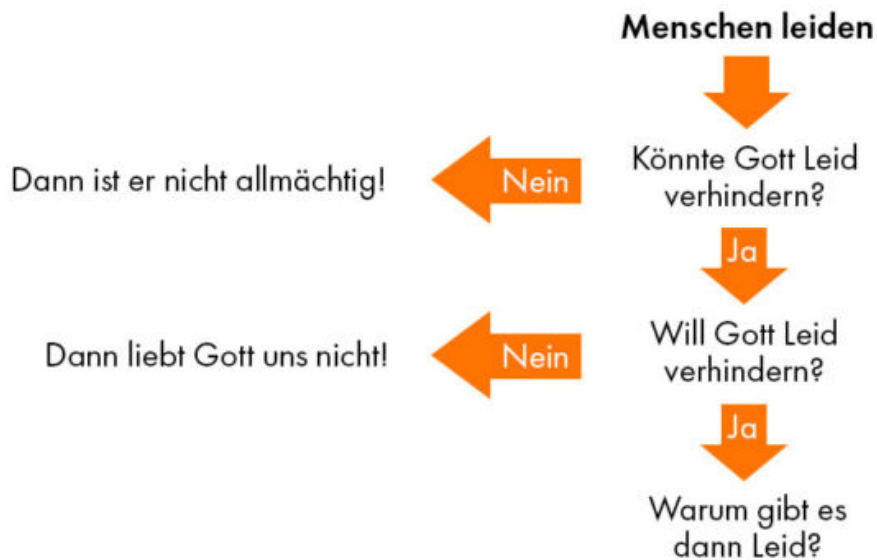
V

1. Definition Glaube ist die Bejahung des Tuns Gottes an uns.

Die Theodizee

Frage

Das Problem hinter der Theodizee-Frage



Antwort

Eine mögliche Antwort auf das Problem der Theodizee könnte sein, dass das Leiden, das wir derzeit erfahren, das geringste Leid ist, das möglich ist. Es könnte als eine Art Kompromiss betrachtet werden, der verhindert, dass die Welt schlimmer ist, als wir es kennen. Alternativ könnte Gott den Menschen ihren freien Willen gewähren, wobei es an den Menschen liegt, was sie mit diesem freien Willen anfangen. Ihre Entscheidungen und Handlungen sind nicht von Gott kontrolliert, da dies den freien Willen einschränken würde.